

Spenden für einen Garten bei den Sioux

Die ehemaligen Ureinwohner Nordamerikas haben es auch in heutigen Tagen nicht einfach. Sie leben in bitterer Armut. Eine Flawilerin versucht zu helfen.

FLAWIL/PINE RIDGE. Die Flawilerin Saphira Iroegbu ist oft im Reservat der Lakota Indianer Pine Ridge unterwegs in Sachen Hilfe für die oftmals bedürftigen Indianer Nordamerikas. «Keya» ist ihr Hilfsprojekt, das gegründet wurde, um die indianische Kultur der Nordamerikaner wieder zu beleben und zu unterstützen. Im Moment steht das Pine Ridge Reservat der Lakota Sioux Indianer im Mittelpunkt, das sich im US Bundesstaat Süd Dakota befindet. «Wir laden Sie ein, ein Teil von Keya zu werden und uns bei unserem Vorhaben zu unterstützen», sagt Saphira Iroegbu. Sie will sich mit ihrer Hilfe dafür einsetzen, ein interkulturelles Verhältnis zu schaffen, in dem man erkennt, «dass wir alle miteinander verbunden sind, und die Ureinwohner Nordamerikas ein gleichgestellter und ebenbürtiger Teil der amerikanischen Gesellschaft sind», sagt Saphira Iroegbu.

Wie auch im vergangenen Jahr sind die Helferinnen und Helfer von «Keya» in den Vorbereitungen für einen neuen Gemüsegarten im Pine Ridge Reservat. Da man allerdings nun langsam mit der Aussaat und den Setzlingen anfangen muss, sind die Helfer auch dieses Jahr auf Hilfe angewiesen, denn auch andere Familien im Reservat sollen von diesem Projekt profitieren können. «Keya» braucht dringend finanzielle Unterstützung. «Wir brauchen Saatgut, Werkzeuge, Material, um Treibhäuser besorgen und kaufen zu können», berichtet Saphira. Einzahlungsscheine und Flyer können unter saphira@keya.ch bestellt werden. (bm.)